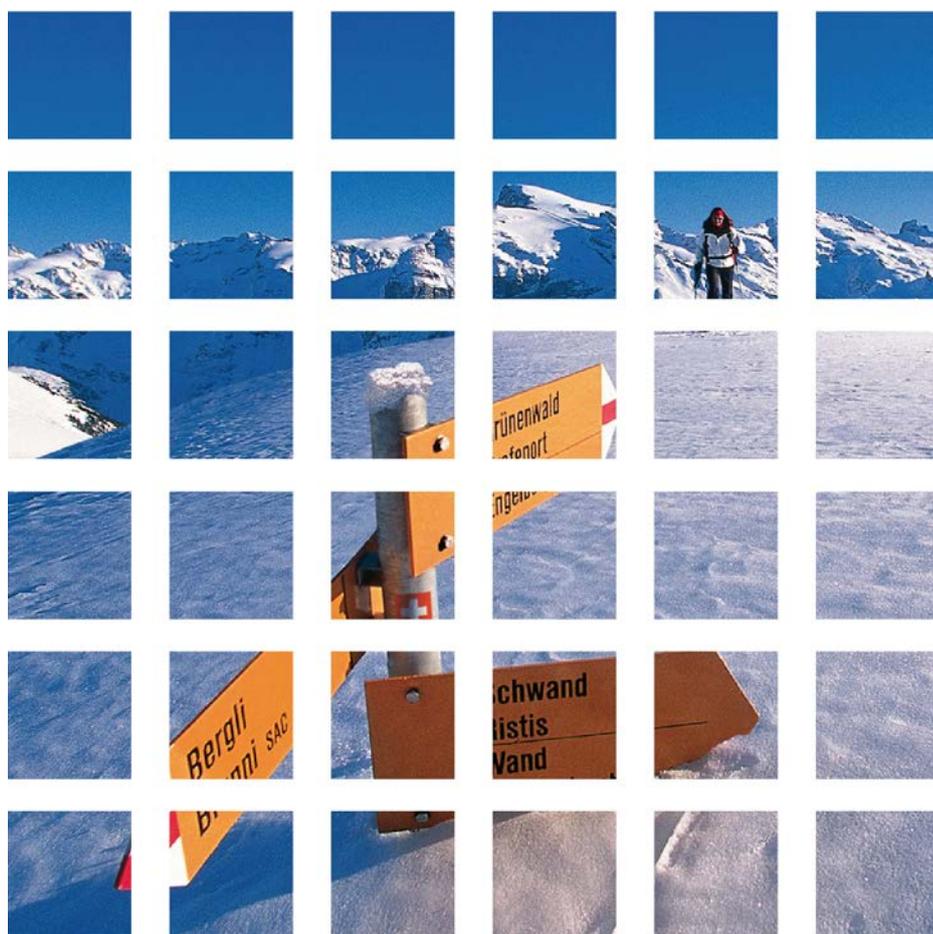


PERFORMANCE DES ALPINEN TOURISMUS IN DER SCHWEIZ IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Kurzpublikation zum «Internationalen Benchmarking Programm für den Schweizer Tourismus Projektphase 2014-2015»

Dezember 2014



Herausgeber

BAKBASEL im Auftrag von

Kanton Bern, beco – Berner Wirtschaft
Kanton Graubünden, Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT)
Kanton Wallis, Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung (DWE)
Kanton Waadt, SPECo, SCRIS, Office du Tourisme
Kanton Tessin, Dipartimento delle finanze e dell'economia
Luzern Tourismus, Engelberg-Titlis Tourismus

Unterstützt durch Innotour**Projektleitung**

Natalia Held

Redaktion

Maja Schurban
Markus Langenegger
Natalia Held

Adresse

BAK Basel Economics AG
Güterstrasse 82
CH-4053 Basel
T +41 61 279 97 00
F +41 61 279 97 28
info@bakbasel.com
<http://www.bakbasel.com>

© 2014 by BAK Basel Economics AG

Das Copyright liegt bei BAK Basel Economics AG und bei den Auftraggebern.

Die Verwendung und Wiedergabe von Informationen aus diesem Produkt ist unter folgender Quellenangabe gestattet: "Quelle: BAKBASEL".

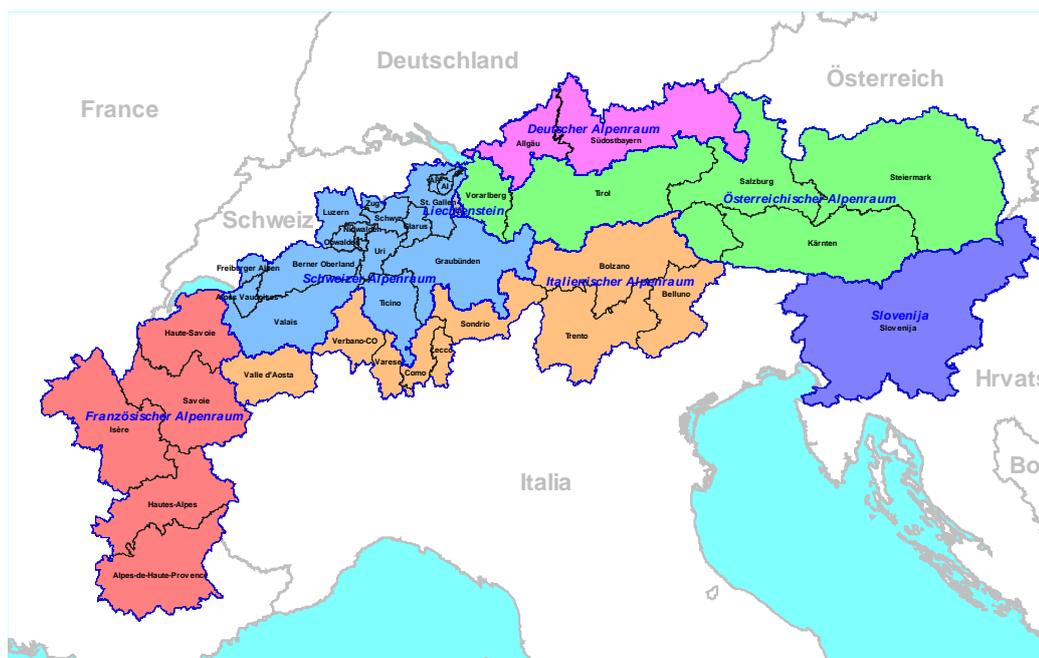
Alpiner Tourismus im internationalen Vergleich

BAKBASEL erstellt seit über 10 Jahren umfassende Analysen zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Tourismuswirtschaft. Dabei werden die Performance und die Wettbewerbsfaktoren von Destinationen und Regionen systematisch erfasst und analysiert. Der vorliegende Bericht beschäftigt sich mit dem alpinen Tourismus. Gemäss den Schätzungen von BAKBASEL verdankt im Alpenraum rund jeder siebte Erwerbstätige seine Arbeitsstelle direkt oder indirekt dem Tourismus, weshalb der Tourismus insbesondere für diesen geografischen Raum eine herausragende Stellung einnimmt.

In einem ersten Teil des Berichts werden die alpinen Ferienregionen der Schweiz einem internationalen Vergleich ausgesetzt. Analysiert werden Performance-Indikatoren wie die Entwicklung der Tourismuskapazität und die Auslastung der Kapazitäten. In einem zweiten Teil steht die Performance von Destinationen im Zentrum der Analyse. Als Resultat ergeben sich die erfolgreichsten Destinationen des Alpenraumes in Bezug auf das Tourismusjahr, die Wintersaison, die Sommersaison sowie die erfolgreichsten Schweizer Destinationen.

Die Abgrenzung des Alpenraumes, welche für die Benchmarking-Analysen vorgenommen wird, umfasst die in Abbildung 1 dargestellten Tourismusregionen aus den Ländern Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, Schweiz und Slowenien.

Abb. 1 Die Regionen des Alpenraumes



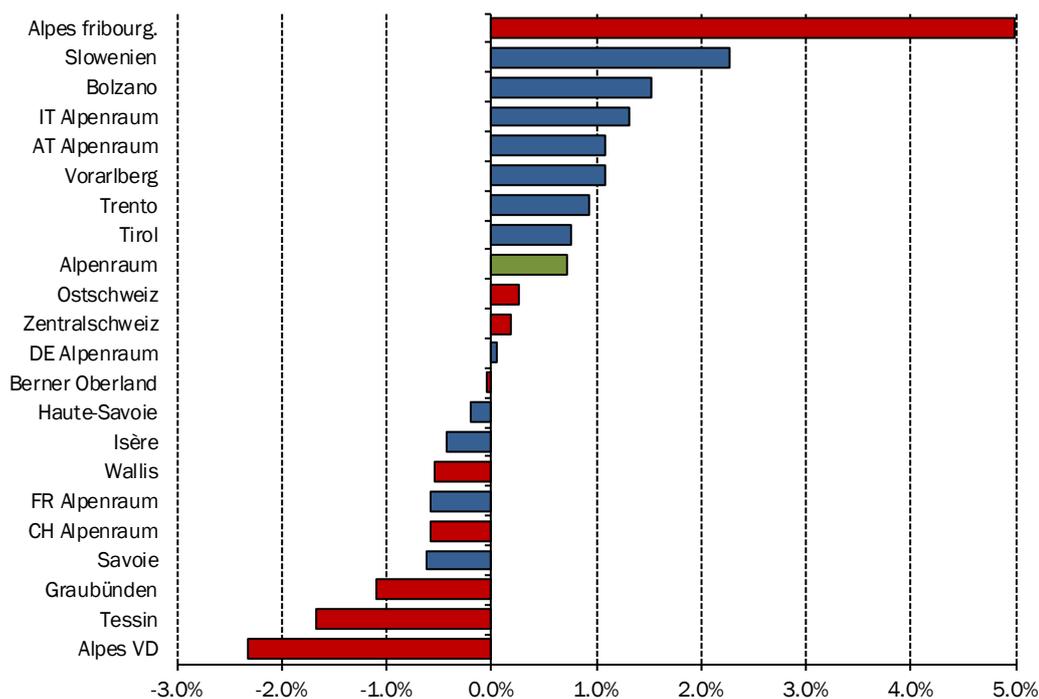
Regionen aus den Ländern CH, AT, FR, DE, IT, LI, SL
Quelle: BAKBASEL

Performance der Schweizer Alpenregionen im internationalen Vergleich

Im folgenden Abschnitt wird die Performance der alpinen Regionen in der Schweiz einem internationalen Vergleich ausgesetzt. Zum Schweizer Alpenraum zählen dabei die Regionen Wallis, Graubünden, Tessin, Berner Oberland, Ostschweiz, Zentralschweiz, Freiburger Alpen sowie die Waadtländer Alpen. Als Benchmark-Regionen wurden aus den anderen Ländern des Alpenraums die wichtigsten Konkurrenten ausgewählt: Die Regionen Tirol und Vorarlberg aus Österreich, Savoie, Haute-Savoie und Isère aus Frankreich sowie die beiden italienischen Regionen Südtirol (Bolzano) und Trento. Zusätzlich werden noch der Schweizer, der französische, der deutsche, der italienische und der österreichische Alpenraum, Slowenien sowie der Alpenraum als Ganzes in die Untersuchung mit einbezogen. Für die Untersuchung der Performance der Schweizer Alpenregionen im internationalen Vergleich werden im Folgenden die Entwicklung der Tourismuskapazität und die Auslastung der Kapazitäten betrachtet.

Entwicklung der Tourismuskapazität

Abb. 2 Entwicklung der Zahl der Hotelübernachtungen im Tourismusjahr (2000 – 2013)



Durchschnittliche Veränderung p.a. in %
Quelle: Diverse statistische Ämter, BAKBASEL

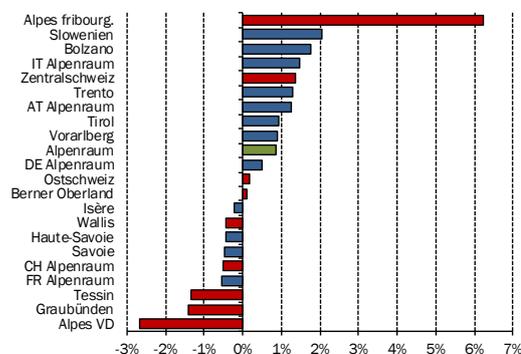
In Bezug auf die Entwicklung der Zahl der Hotelübernachtungen zeigen sich bei den untersuchten Regionen grosse Unterschiede (vgl. Abb. 2). Deutlich zulegen konnten zwischen 2000 und 2013 insbesondere die Freiburger Alpen, Slowenien sowie die italienische Region Südtirol (Bolzano). Der italienische sowie der österreichische Alpenraum sind stärker gewachsen als der gesamte Alpenraum im Durchschnitt. Während der deutsche

Alpenraum noch ein leichtes Plus der Hotelübernachtungen aufweist, zeigt sich im Alpenraum in Frankreich und in der Schweiz ein Rückgang der Nachfrage.

Von den Schweizer Alpenregionen konnten die Freiburger Alpen stärker zulegen als der Alpenraum als Ganzes, diese zeigen gar das höchste Wachstum aller betrachteten Regionen (+5.0% p.a.). Eine leichte Nachfragesteigerung erzielten zudem die Ostschweiz und die Zentralschweiz (+0.3% bzw. +0.2% p.a.), während das Berner Oberland stagnierte. Das Wallis musste im Beobachtungszeitraum leichte Einbußen hinnehmen. Deutlich rückläufig zeigte sich die Nachfrage in Graubünden, im Tessin und in den Waadtländer Alpen.

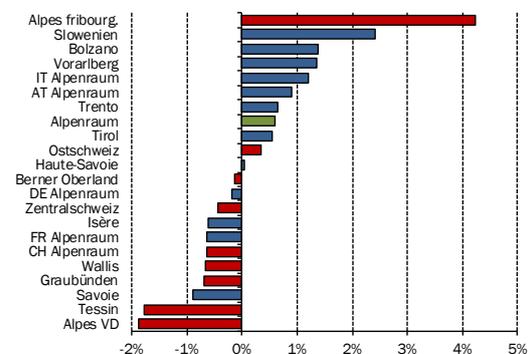
Betrachtet man lediglich die Veränderung des letzten Beobachtungsjahres (2012 bis 2013), so zeigt sich für die Schweizer Regionen ein erfreulicheres Bild: Die Nachfrage im Schweizer Alpenraum ist um 2.2 Prozent gestiegen. Ausser den Freiburger Alpen, welche auch in dieser Betrachtung das höchste Wachstum aufweisen (+7.5%), zeigen auch das Tessin (+5.3%), das Berner Oberland (+5.1%), die Zentralschweiz (+4.0%), die Waadtländer Alpen (+2.9%) und Graubünden (+2.0%) deutliche Nachfragesteigerungen.

Abb. 3 Entwicklung der Zahl der Hotelübernachtungen in der Wintersaison (2000 – 2013)



Durchschnittliche Veränderung p.a. in %
Quelle: Diverse statistische Ämter, BAKBASEL

Abb. 4 Entwicklung der Zahl der Hotelübernachtungen in der Sommersaison (2000 – 2013)



Durchschnittliche Veränderung p.a. in %
Quelle: Diverse statistische Ämter, BAKBASEL

Die Abbildungen 3 und 4 zeigen die Entwicklung der Nachfrage nach Saisons. Die Regionen, welche im gesamten Tourismusjahr die höchsten Wachstumsraten registrierten, liegen auch bei der Betrachtung der einzelnen Saisons ganz vorne. Auch die Nachfragerückgänge des französischen und des Schweizer Alpenraums zeigen sich in beiden Saisons.

Bei den Schweizer Alpenregionen ergeben sich bei der Betrachtung der beiden Saisons teilweise erhebliche Unterschiede. Insbesondere die Zentralschweiz zeigt eine unterschiedliche Performance in den beiden Saisons: Während sie im Winter ein im Vergleich zum gesamten Alpenraum (+0.9% p.a.) überdurchschnittliches Wachstum von 1.4 Prozent pro Jahr zeigt, war die Nachfrage in der Sommersaison leicht rückläufig (-0.4% p.a.).

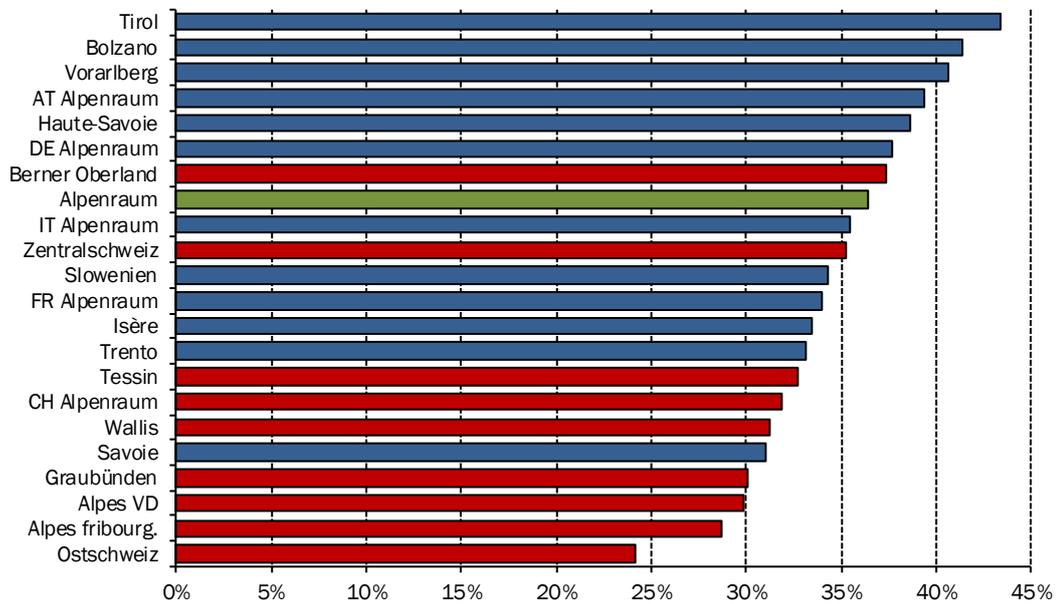
Betrachtet man lediglich die Veränderung der Winter- und Sommersaison von 2012 bis 2013, so zeigen sich die meisten Schweizer Regionen mit einem stärkeren Logiernächtewachstum als der gesamte Alpenraum. Der Schweizer Alpenraum als Ganzes konnte 2013 im Winter um 1.5 Prozent und im Sommer um 2.9 Prozent zulegen (gesamter Alpenraum: Winter +0.3%, Sommer +0.9%).

Auslastung der Kapazitäten

Der Vergleich der Auslastungsziffern in der Hotellerie über das Tourismusjahr 2013 ergibt ein vergleichsweise ausgewogenes Bild (vgl. Abb. 5). Die höchste Auslastung lässt sich in Tirol, in Südtirol (Bolzano) sowie in Vorarl-

berg feststellen, welche als einzige Regionen eine Auslastung über 40 Prozent aufweisen. Von den Schweizer Regionen erreicht das Berner Oberland eine überdurchschnittliche Auslastung.

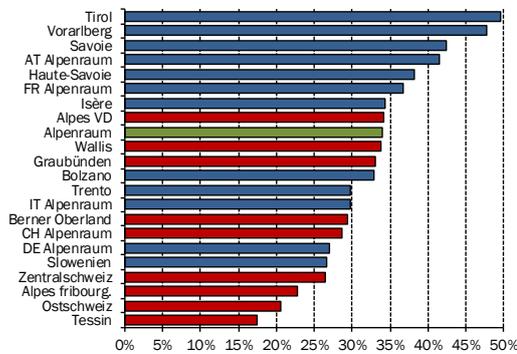
Abb. 5 Auslastung in der Hotellerie im Tourismusjahr 2013



Auslastung der vorhandenen Hotelbetten, in %
Quelle: Diverse statistische Ämter, BAKBASEL

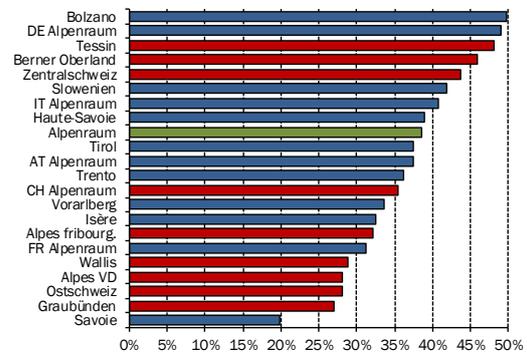
Betrachtet man die Auslastung in den einzelnen Saisons, so zeigt Tirol in der Wintersaison mit knapp 50 Prozent die höchste Bettenauslastung. Von den Schweizer Regionen schneiden die Waadtländer Alpen, das Wallis sowie Graubünden etwa gleich ab wie der gesamte Alpenraum. Das Tessin schneidet im Winter erwartungsgemäss stark unterdurchschnittlich ab. Im Sommer hingegen ist das Tessin die Schweizer Region mit der höchsten Bettenauslastung. Aber auch das Berner Oberland und die Zentralschweiz weisen im Sommer deutlich überdurchschnittliche Auslastungsziffern auf.

Abb. 6 Auslastung in der Hotellerie in der Wintersaison 2013 (November – April)



Auslastung der vorhandenen Hotelbetten, in %
Quelle: Diverse statistische Ämter, BAKBASEL

Abb. 7 Auslastung in der Hotellerie in der Sommersaison 2013 (Mai – Oktober)



Auslastung der vorhandenen Hotelbetten, in %
Quelle: Diverse statistische Ämter, BAKBASEL

Performance Alpiner Destinationen

Nachdem in einem ersten Schritt der Fokus auf die Regionen beziehungsweise die nationalen Teilräume des Alpenraumes gerichtet war, rücken im folgenden Abschnitt die alpinen Destinationen ins Zentrum der Analyse. Unter einer Destination wird dabei ein Raum verstanden, den ein Gast als Reiseziel auswählt. Eine Destination enthält sämtliche für den Aufenthalt notwendigen Einrichtungen für Beherbergung, Verpflegung und Beschäftigung. Ein Tourist konsumiert also ein Leistungsbündel, das in einem bestimmten Raum angeboten wird. Wenn er ein Reiseziel auswählt, so vergleicht er die Räume mit ihren Leistungsbündeln untereinander und wählt denjenigen aus, der seine Bedürfnisse am besten erfüllt.¹ Entsprechend sind die touristischen Destinationen, welche jeweils ein relativ ähnliches Leistungsbündel anbieten, die eigentlichen Wettbewerbseinheiten der alpinen Tourismuswirtschaft.

Die nachfolgenden Untersuchungen beziehen sich auf ein internationales Sample von 149 Destinationen im europäischen Alpenraum. Um die Vergleichbarkeit zu garantieren werden im vorliegenden Bericht nur Destinationen berücksichtigt, die pro Jahr mindestens 100'000 Hotelübernachtungen registrieren und über mehr als fünf Hotelbetriebe verfügen. Die untersuchten Destinationen decken mehr als die Hälfte der Gesamtnachfrage im Alpentourismus ab. Eine komplette Liste mit den untersuchten Destinationen findet sich im Anhang.

Nachfolgend werden jeweils die erfolgreichsten Destinationen in Bezug auf das Tourismusjahr, die Wintersaison, die Sommersaison sowie die erfolgreichsten Schweizer Destinationen dargestellt. Zusätzlich wird jeweils aufgezeigt, wie sich die Performance der Destinationen in den letzten Jahren entwickelt hat.

Der «BAK TOPINDEX»

BAKBASEL untersucht seit mehreren Jahren die Performance von Destinationen im Alpenraum. Um den Erfolg von Destinationen zu messen und international zu vergleichen, wird der «BAK TOPINDEX» verwendet. Eine Performance-Kennzahl, die sich aus der Entwicklung der Marktanteile, der Auslastung der Hotellerie und der Ertragskraft einer Destination ergibt. Der «BAK TOPINDEX» kann für das gesamte Tourismusjahr, aber auch für die Sommer- und die Wintersaison separat berechnet werden.

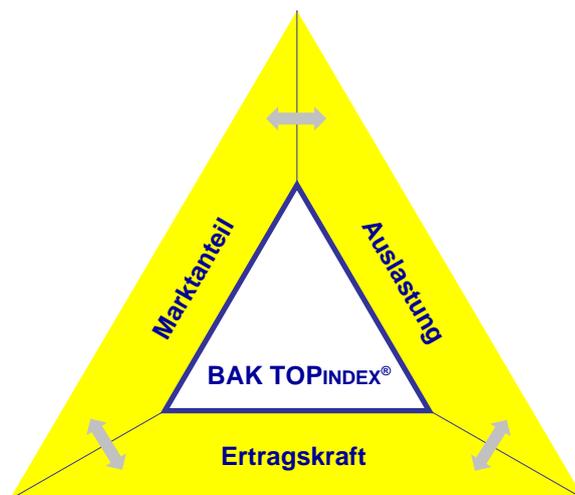
Die Entwicklung der Hotelübernachtungen (Gewichtung 20%) misst die volumenmässige Performance, also die Entwicklung der Marktanteile. Die Auslastung der vorhandenen Hotelbetten (Gewichtung 50%) ermöglicht die betriebswirtschaftlich wichtige Sichtweise des Nutzungsgrades der vorhandenen Kapazitäten. Die relativen Hotelpreise (Gewichtung 30%) sind ein Indikator für die Ertragskraft der Destination in Form der pro Übernachtung erzielten Erträge.

Die relativen Preise werden verwendet, da die Preise im (alpinen) Tourismus sehr stark durch die primär national vorgegebenen Kostenfaktoren mitbestimmt werden. Im Sinne einer Performance Messung sollen die Preise aufzeigen, welche Ertragskraft eine Destination im Vergleich zu Benchmarking-Destinationen aufweist. Für die Berechnung der Ertragskraft (relativen Preise) von alpinen Destinationen wird der Preis für ein Doppelzimmer in der 3-Stern-Kategorie in der Hochsaison im Winter und im Sommer verwendet. Der internationale Vergleich erfolgt auf Basis der relativen Preise. Dies bedeutet, dass die Preise in Relation zum Durchschnitt der jeweiligen Länder berechnet werden (Nationaler Durchschnitt = 100).

Der «BAK TOPINDEX» bewertet den Erfolg einer Destination im Schulnotensystem. Ein Wert von 6 stellt das Maximum, ein Wert von 1 das Minimum dar. Der Mittelwert aller Destinationen im Alpenraum beträgt 3.5. Der «BAK TOPINDEX» wird für die alpinen Destinationen für die Wintersaison (Nov. – Apr.) und die Sommersaison (Mai – Okt.) sowie für das gesamte Tourismusjahr (Nov. – Okt.) separat ausgewiesen.

¹ Vgl. Bieger (2002)

Abb. 8 3 Bereiche des «BAK TOPINDEX»



Quelle: BAKBASEL

Die erfolgreichsten Destinationen im Tourismusjahr

Gemäss dem «BAK TOPINDEX» platzierte sich im Tourismusjahr 2013 das Kleinwalsertal an der Spitze des Rankings und war somit die erfolgreichste Destination im Alpenraum (vgl. Tab. 1). Die Vorarlberger Destination ist ein Dauergast in den vordersten Positionen des «BAK TOPINDEX» und belegt 2013 zum zweiten Mal in Folge den ersten Platz. Dies verdankt das Kleinwalsertal vor allem einer hervorragenden Auslastung wie auch einer hohen Ertragskraft. Das Kleinwalsertal ist als Destination für Familien sehr gut positioniert und profitiert zudem von der Anbindung zum Skigebiet der deutschen Destination Oberstdorf. Ein zusätzliches Plus der Destination besteht darin, dass sie sowohl in der Winter- als auch in der Sommersaison erfolgreich ist.

Das Grossarlital war bis 2011 regelmässig auf Platz 1 zu finden und platziert sich 2013 wie bereits im vergangenen Jahr auf dem zweiten Rang. Durch eine sehr hohe Auslastung sowie einen deutlich überdurchschnittlichen Gewinn an Marktanteilen ist die Salzburger Destination auch im Jahr 2013 auf den vordersten Rängen zu finden. Das «Tal der Almen» profitiert von einer starken Beherbergungsstruktur mit einem hohen Bettenanteil im hochwertigen Segment und vergleichsweise wenigen Zweitwohnungsbetten.

Die Zentralschweizer Destination Luzern, welche 2012 den 5. Rang belegt hat, findet sich 2013 auf dem 3. Platz und ist damit – wie bereits in den Vorjahren – die erfolgreichste Schweizer Destination. Luzern konnte die Hotelbetten sehr gut auslasten und hat zudem seine Marktanteile überdurchschnittlich stark erhöht. Luzern verdankt seine gute Platzierung vor allem der überragenden Performance in den Sommermonaten.

Auf Luzern folgen im Ranking die Tiroler Destination Achensee sowie die die Kärntner Destination Rennweg am Katschberg. Beide Destinationen punkten durch eine sehr gute Auslastung der Hotelbetten. Rennweg am Katschberg kann durch die höchste Auslastung sämtlicher Destinationen und ein starkes Wachstum der Nachfrage eine unterdurchschnittliche Ertragskraft überkompensieren.

Mit der Bündner Destination Scuol auf dem 13. Rang befindet sich eine zweite Schweizer Destination unter den TOP 15 des Tourismusjahres 2013. Scuol erreicht diese Platzierung aufgrund einer sehr guten Auslastung und einer vergleichsweise hohen Ertragskraft. Scuol zeigt sowohl in der Winter- als auch in der Sommersaison eine gute Performance.

Tab. 1 Die 15 erfolgreichsten Destinationen im Alpenraum

Rang 2013	Destination	Region	TOPINDEX 2013	Index Entw.	Index Ausl.	Index Preis	Rang 2012	Rang 2009	Rang 2007
1	Kleinwalsertal	Vorarlberg	5.0	3.7	5.9	4.4	1	2	8
2	Grossarlal	Salzburg	5.0	4.4	5.9	3.8	2	1	6
3	Luzern	Zentralschweiz	4.8	4.1	5.7	3.9	5	8	5
4	Achensee	Tirol	4.7	3.7	5.7	3.6	8	89	7
5	Rennweg / Katschberg	Kärnten	4.7	4.1	6.0	2.9	3	3	1
6	Tannheimer Tal	Tirol	4.7	3.8	5.8	3.3	7	24	40
7	Serfaus-Fiss-Ladis	Tirol	4.6	4.5	5.2	3.8	4	4	3
8	Salzburg und Umgebung	Salzburg	4.6	4.5	5.2	3.6	6	14	4
9	Tux - Finkenberg	Tirol	4.6	3.8	5.5	3.5	8	8	9
10	Kaiserwinkl	Tirol	4.5	6.0	4.9	2.9	22	44	50
11	Mayrhofen	Tirol	4.4	3.6	5.2	3.6	10	6	15
12	Oberstdorf	Allgäu	4.4	3.5	5.0	3.9	13	7	12
13	Scuol	Graubünden	4.4	3.2	5.0	4.0	35	11	29
14	Seiser Alm	Südtirol	4.4	4.1	4.7	4.0	11	8	11
15	Innsbruck und Umgebung	Tirol	4.3	4.0	4.9	3.6	15	27	18

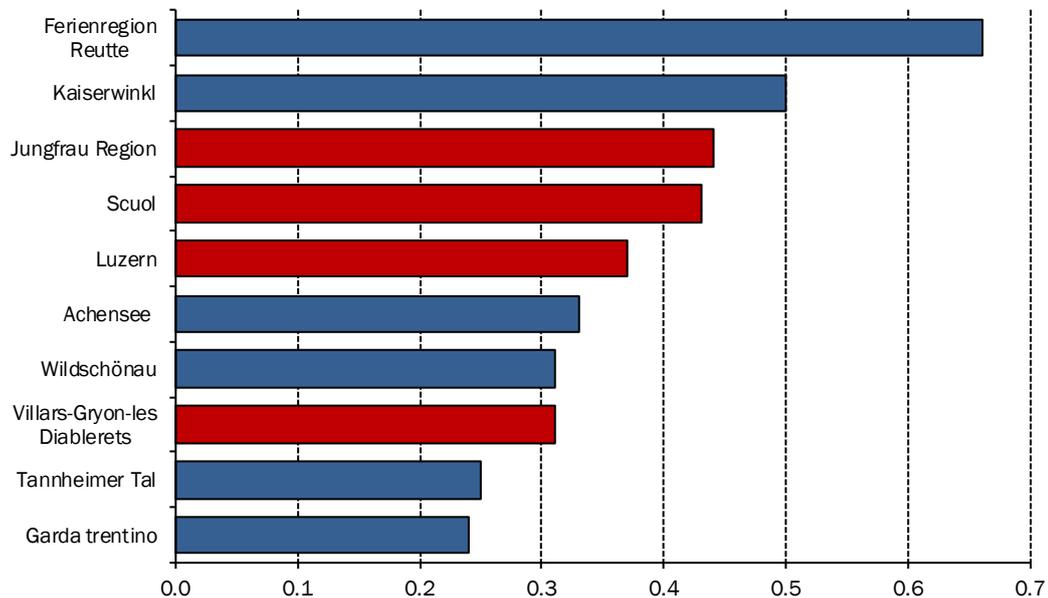
«BAK TOPINDEX» Tourismusjahr, Mittelwert Alpenraum = 3.5

Quelle: BAKBASEL

Im Ranking der TOP 15 bezüglich des «BAK TOPINDEX» 2013 fällt auf, dass sehr viele österreichische Destinationen zu finden sind. Elf der 15 erfolgreichsten Destinationen sind im österreichischen Alpenraum angesiedelt. Von den Schweizer Destinationen finden sich zwei im Ranking. Aus dem deutschen und dem italienischen Alpenraum hat es jeweils eine Destination unter die TOP 15 geschafft (Oberstdorf, Seiser Alm).

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich bezüglich des «BAK TOPINDEX» einige Veränderungen ergeben. Die grössten Gewinner der 149 betrachteten Destinationen im Vergleich zum Vorjahr sind in Abbildung 9 dargestellt. Der grösste Gewinner ist mit einigem Abstand die österreichische Destination Ferienregion Reutte. Am deutlichsten hat sich dort die Entwicklung der Hotelübernachtungen verbessert. Auch vier Schweizer Destinationen gehören 2013 zu den Destinationen, die ihre Performance im Tourismusjahr am stärksten verbessert haben. Den deutlichsten Sprung hat die Berner Oberländer Destination Jungfrau Region gemacht. Im Vorjahr noch auf Rang 76, findet sich die Destination nun auf dem 40. Rang der erfolgreichsten Destinationen im Alpenraum. Dies liegt hauptsächlich an einem dynamischeren Wachstum der Übernachtungszahlen. Auch die Destination Scuol, welche 2013 unter den TOP 15 zu finden ist, gehört zu den grössten Gewinnern 2013. Vor allem durch eine verbesserte Auslastung konnte sich die Bündner Destination von Rang 35 auf Rang 13 verbessern. Zudem sind die Schweizer Destinationen Luzern und Villars-Gryon-les Diablerets im Vergleich zum Vorjahr deutlich erfolgreicher geworden. In Luzern ist dies durch eine höhere Auslastung und in der Waadtländer Destination Villars-Gryon-les Diablerets durch eine bessere Entwicklung der Marktanteile begründet.

Abb. 9 Die 10 grössten Gewinner im Tourismusjahr 2013



Differenz des Indexwertes beim «BAK TOPINDEX» zwischen 2012 und 2013, in Punkten
Quelle: BAKBASEL

Die erfolgreichsten Destinationen im Winter

Der «BAK TOPINDEX» für die Wintersaison 2013 zeigt, dass im Winterhalbjahr die Tiroler Destination Serfaus-Fiss-Ladis das Ranking anführt. Zu verdanken hat Serfaus-Fiss-Ladis die Spitzenposition vor allem einer ausgezeichneten Auslastung. Serfaus-Fiss-Ladis verfügt über viele Stärken. Besonders herausragend ist allerdings die ausgezeichnete und ausgeprägte Profilierung im Familiensegment. Ein weiterer grosser Vorteil der Destination besteht darin, dass mehr als jedes zweite Hotelbett in der Erstklass- und Luxushotellerie zu finden ist.

Lech-Zürs, welches im Vorjahr die Spitzenposition eingenommen hat, folgt im Ranking auf Platz 2. Die Vorarlberger Destination profitiert von einer sehr hohen Ertragskraft sowie von einer deutlich überdurchschnittlichen Auslastung. Die Entwicklung der Hotelübernachtungen verlief in Lech-Zürs hingegen knapp durchschnittlich. Die Destination befindet sich seit Beginn der Indexberechnung im Jahr 2007 auf den ersten drei Positionen des Rankings im Winter. In Lech-Zürs passt vieles zusammen. Ein ansprechendes Skigebiet, ein hochwertiges Beherbergungsangebot und die Strahlkraft der beiden Orte Lech und Zürs erlauben es der Destination, pro Übernachtung einen hohen Preis zu erzielen und die Kapazitäten trotzdem hervorragend auszulasten.

Auf dem dritten Rang zeigt sich die Tiroler Destination Paznaun, welche ihre Kapazitäten ebenfalls sehr gut auslasten konnte. Attraktive Skigebiete und der Hauptort Ischgl mit seinem pulsierenden Nachtleben tragen sicherlich zum Erfolg von Paznaun bei.

Eine Schweizer Destination befindet sich im Winter 2013 nicht unter den besten 15. In der Wintersaison zeigt sich eine deutliche Dominanz der österreichischen Destinationen. Die ersten zwölf Ränge werden allesamt von österreichischen Destinationen besetzt. Den 13. Platz nimmt die italienische Destination Alta Badia ein, auf Platz 14 und 15 folgen wiederum Destinationen aus Österreich.

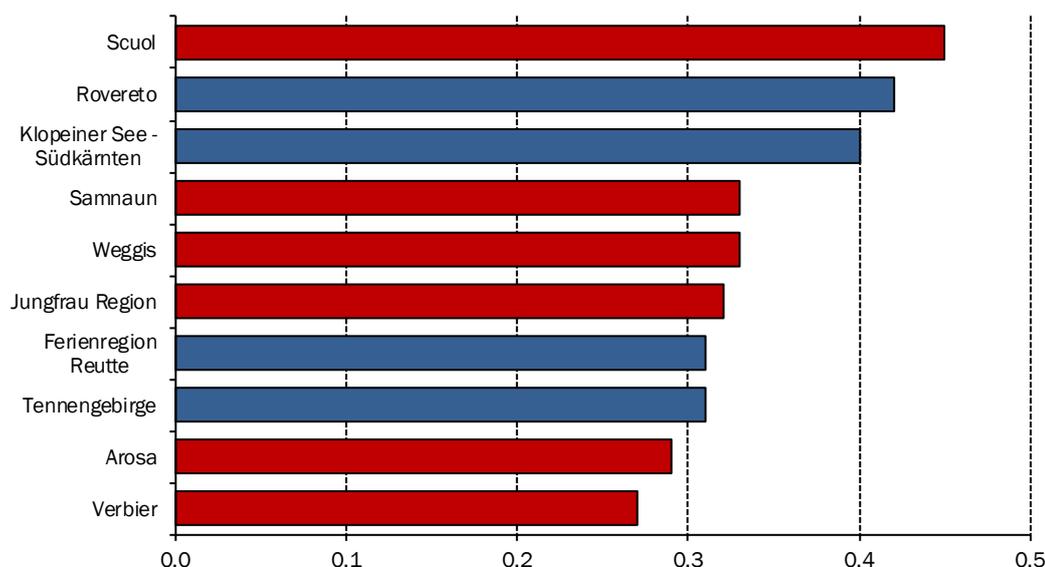
Tab. 2 Die 15 erfolgreichsten Destinationen im Alpenraum im Winter

Rang 2013	Destination	Region	TOPINDEX 2013	Index Entw.	Index Ausl.	Index Preis	Rang 2012	Rang 2009	Rang 2007
1	Serfaus-Fiss-Ladis	Tirol	5.0	4.5	5.6	4.4	2	3	3
2	Lech-Zürs	Vorarlberg	5.0	3.4	5.3	5.7	1	1	2
3	Paznaun	Tirol	4.9	3.8	5.6	4.4	3	4	5
4	Tux - Finkenberg	Tirol	4.9	3.7	6.0	3.7	6	7	4
5	Grossarlal	Salzburg	4.8	4.4	5.4	4.0	4	4	10
6	St.Anton am Arlberg	Tirol	4.8	3.6	4.9	5.3	7	9	7
7	Ötztal Tourismus	Tirol	4.7	3.8	5.5	4.0	5	10	15
8	Skiregion Obertauern	Salzburg	4.7	3.4	5.3	4.5	8	2	1
9	Kleinwalsertal	Vorarlberg	4.6	4.0	5.0	4.4	9	16	29
10	Zell-Gerlos, Zillertal Arena	Tirol	4.5	4.0	5.0	4.0	9	11	18
11	Saalbach-Hinterglemm	Salzburg	4.5	3.8	4.8	4.4	14	6	11
12	Mayrhofen	Tirol	4.5	3.7	5.2	3.7	12	13	14
13	Alta Badia	Südtirol	4.4	3.7	4.4	5.0	15	15	13
14	Pitztal	Tirol	4.4	3.8	5.1	3.6	19	32	24
15	Stubai Tirol	Tirol	4.4	3.6	5.4	3.2	13	24	24

«BAK TOPINDEX» Wintersaison, Mittelwert Alpenraum = 3.5
 Quelle: BAKBASEL

Die Veränderungen des «BAK TOPINDEX» für den Winter 2013 im Vergleich zum Vorjahr sind in Abbildung 10 dargestellt. Der grösste Gewinner im Winter 2013 ist die Schweizer Destination Scuol, wo eine deutliche Steigerung der Auslastung zu beobachten ist. Ausser Scuol gehören erfreulicherweise noch fünf weitere Schweizer Destinationen zu den grössten Gewinnern der Wintersaison. Dabei handelt es sich um Samnaun, Weggis, Jungfrau Region, Arosa sowie Verbier. Bei allen der genannten Destinationen war es die Entwicklung der Hotelübernachtungen, welche am stärksten zu der Verbesserung beigetragen hat.

Abb. 10 Die 10 grössten Gewinner im Winter 2013



Differenz des Indexwertes beim «BAK TOPINDEX» zwischen 2012 und 2013, in Punkten
 Quelle: BAKBASEL

Die erfolgreichsten Destinationen im Sommer

Während bei der Performance im Winter die österreichischen Destinationen dominieren, ergibt sich im Sommer ein deutlich heterogeneres Bild. Unter den ersten 15 im Ranking finden sich 3 schweizerische, 1 deutsche, 3 italienische und 8 österreichische Destinationen. Die Verteilung über verschiedene Regionen und nationale Teilgebiete des Alpenraums zeigt auf, dass sich der Erfolg im alpinen Tourismus bei unterschiedlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen einstellen kann.

Die Spitzenposition im Ranking nimmt – wie bereits im Vorjahr – die Schweizer Destination Luzern ein. Luzern erreicht eine herausragende Auslastung und kann bei steigenden Logiernächtezahlen einen hohen Ertrag pro Übernachtung erzielen. Bereits in der Auswertung der Jahre 2007, 2008, 2010 und 2012 war Luzern die erfolgreichste Sommerdestination. Luzern verfügt über eine hohe Dichte an Attraktionspunkten und profitiert von der Lage am Vierwaldstättersee.

Der zweite Rang wird von der italienischen Destination Garda trentino belegt. Diese hat den Gardasee als Magnet in ihrem Portfolio. Die Ränge 3 und 4 werden von der österreichischen Destination Achensee sowie von der italienischen Destination Meraner Land belegt. Dabei profitieren beide Destinationen von einer sehr hohen Auslastung. Das Meraner Land zeichnet sich durch ein mildes Klima aus und kann seinen Gästen mit der Stadt Meran ein attraktives Kulturangebot bieten. In vielen Destinationen, die im Sommer unter den 15 erfolgreichsten Destinationen zu finden sind, ist unter anderem auch die jeweilige Stadt als Kern der Destination samt attraktiven Kulturangeboten ein gewichtiger Vorteil.

Mit Interlaken und Lago Maggiore e Valli befinden sich zwei weitere Schweizer Destination im Ranking der TOP 15, wobei sich Interlaken auf dem 5. und Lago Maggiore auf dem 15. Rang platziert. In beiden Destinationen zeigt sich eine vergleichsweise gute Auslastung der Hotelkapazitäten als Haupttreiber für den Erfolg. Zudem profitieren beide Destinationen von der erfolgsversprechenden Kombination «Berge & Seen». Interlaken ist ausserdem auf dem stark wachsenden asiatischen Markt sehr gut positioniert, welcher in der Berner Oberländer Destination im Sommer 2013 rund 30 Prozent der Nachfrage ausmachte und damit den Übernachtungsanteil westeuropäischer Gäste übertroffen hat (23%). Lago Maggiore e Valli kann zusätzlich durch die beiden Orte Ascona und Locarno punkten, die auch international über eine grosse Ausstrahlung verfügen.

Tab. 3 Die 15 erfolgreichsten Destinationen im Alpenraum im Sommer

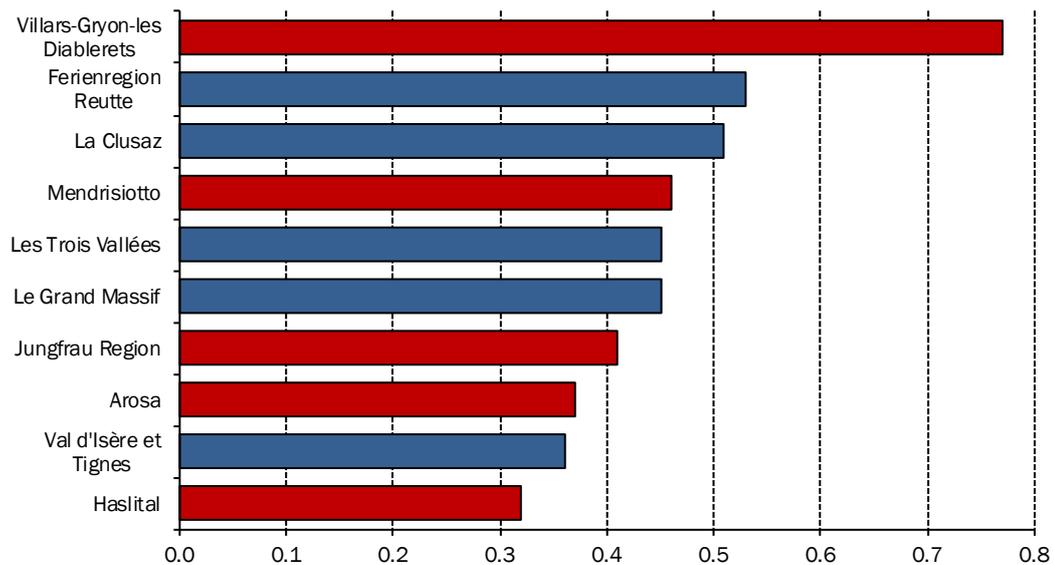
Rang 2013	Destination	Region	TOPINDEX 2013	Index Entw.	Index Ausl.	Index Preis	Rang 2012	Rang 2009	Rang 2007
1	Luzern	Zentralschweiz	5.1	3.7	6.0	4.5	1	2	1
2	Garda trentino	Trento	4.9	3.7	6.0	3.8	4	5	5
3	Achensee	Tirol	4.7	3.6	5.6	4.1	6	1	3
4	Meraner Land	Südtirol	4.7	3.6	5.9	3.4	3	2	6
5	Interlaken	Berner Oberland	4.7	3.6	5.5	4.0	7	9	8
6	Salzburg und Umgebung	Salzburg	4.6	3.9	5.2	4.3	5	7	4
7	Ferienregion Reutte	Tirol	4.6	4.3	4.8	4.4	24	102	22
8	Kaiserwinkl	Tirol	4.6	6.0	4.9	3.0	12	24	18
9	Kleinwalsertal	Vorarlberg	4.6	3.5	5.0	4.5	2	4	11
10	Tannheimer Tal	Tirol	4.4	3.6	5.2	3.6	14	16	22
11	Oberstdorf	Allgäu	4.4	3.5	5.0	3.8	8	8	13
12	Bodensee-Vorarlberg	Vorarlberg	4.2	3.8	4.3	4.5	10	5	7
13	Grossarlal	Salzburg	4.2	3.9	4.7	3.6	9	14	32
14	Seiser Alm	Südtirol	4.2	3.8	4.5	4.0	11	19	15
15	Lago Maggiore e Valli	Tessin	4.2	3.4	4.7	3.9	30	10	9

«BAK TOPINDEX» Wintersaison, Mittelwert Alpenraum = 3.5

Quelle: BAKBASEL

Auch in der Sommersaison 2013 befinden sich einige Schweizer Destinationen unter den grössten Gewinnern. Der grösste Gewinner bezüglich der Verbesserung des «BAK TOPINDEX» in der Sommersaison 2013 im Vergleich zu der Vorjahressaison ist mit einigem Abstand die Waadtländer Destination Villars-Gryon-les Diablerets, die einen deutlichen Zugewinn an Marktanteilen zeigt. Die Tessiner Destination Mendrisiotto konnte ebenfalls stark von seiner gesteigerten Nachfrageentwicklung profitieren. Zudem gehören auch die Schweizer Destinationen Jungfrau Region, Arosa sowie Haslital zu den grössten Gewinnern im Sommer 2013. Dabei konnte sich die Jungfrau Region vom 57. Rang auf den 18. Rang verbessern.

Abb. 11 Die 10 grössten Gewinner im Sommer 2013



Differenz des Indexwertes beim «BAK TOPINDEX» zwischen 2012 und 2013, in Punkten
Quelle: BAKBASEL

Die 10 erfolgreichsten Schweizer Destinationen

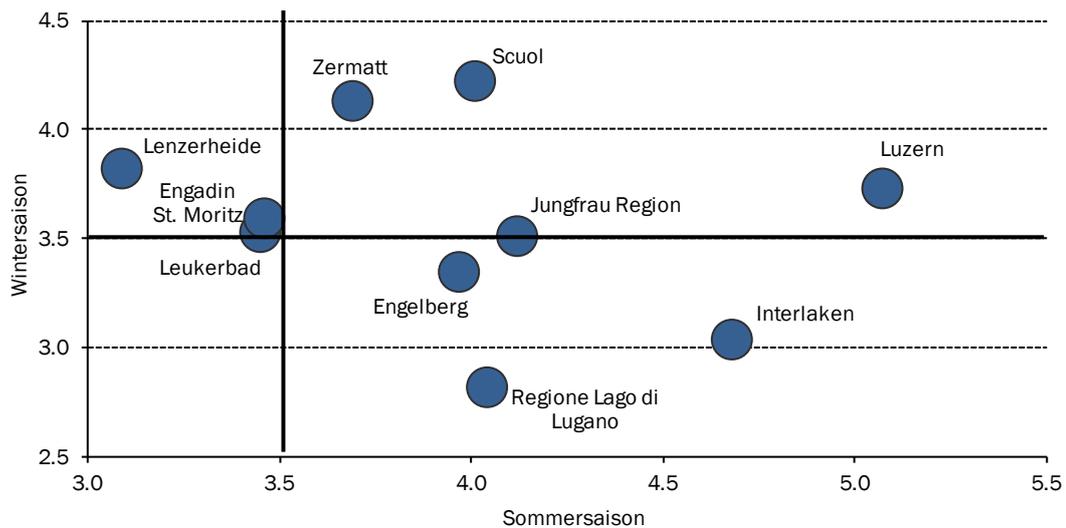
Im 149 Destinationen umfassenden Sample der alpinen Destinationen sind insgesamt 38 Destinationen aus der Schweiz vertreten. Aufgrund des intensiven Wettbewerbs zwischen den Vergleichsdestinationen konnten sich nur einige davon bei der Betrachtung der 15 erfolgreichsten ausweisen. Insgesamt hat sich bei den bisherigen Analysen im Vergleich zum Vorjahr ein positiver Trend über den gesamten Schweizer Alpenraum gezeigt. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, werden hier die 10 erfolgreichsten Schweizer Destinationen abgebildet.

Wie schon das Ranking der 15 erfolgreichsten Destinationen des Alpenraumes im Tourismusjahr 2013 gezeigt hat, führen Luzern und Scuol das Ranking der erfolgreichsten Schweizer Destinationen an. Scuol zeigt in beiden Saisons eine deutlich überdurchschnittliche Performance, während sich die Stärke von Luzern vor allem im Sommer zeigt.

Ausser Luzern und Scuol, welche sich unter den 15 erfolgreichsten Destinationen im gesamten Alpenraum platzieren, gehören noch Zermatt, Interlaken, Jungfrau Region, Engelberg, Leukerbad, Regione di Lugano, Engadin St. Moritz und Lenzerheide zu den zehn erfolgreichsten Schweizer Destinationen. Während einige dieser Destinationen sich durch eine Fokussierung auf die Sommer- (Luzern, Interlaken, Regione Lago di Lugano) beziehungsweise Wintersaison (Zermatt, Lenzerheide) auszeichnen, erzielen andere Destinationen ein ausgeglichenes Ergebnis und verdanken ihre vordere Positionierung einer guten saisonalen Diversifikation.

Bezüglich der Performance in der Wintersaison zeigen sich die Destinationen Scuol, Zermatt, Lenzerheide, Luzern und Engadin St. Moritz überdurchschnittlich erfolgreich. In den Sommermonaten liegen alle Destinationen ausser Leukerbad und Lenzerheide über dem Mittelwert des gesamten Alpenraums von 3.5 Punkten. Die beste Performance in der Sommersaison zeigt Luzern, und zwar nicht nur bezüglich der Schweizer Destinationen, sondern hinsichtlich des gesamten Alpenraums. In den Wintermonaten ist Scuol die erfolgreichste Schweizer Destination.

Abb. 12 Die 10 erfolgreichsten Destinationen im Schweizer Alpenraum



«BAK TOPINDEX» Sommer- und Wintersaison 2013, Mittelwert Alpenraum = 3.5
Quelle: BAKBASEL

Betrachtet man die Veränderung des «BAK TOPINDEX» in der Winter- und Sommersaison für die 10 erfolgreichsten Schweizer Destinationen im Vergleich zu der jeweiligen Vorjahressaison, so zeigt sich auch hier der positive Trend des Schweizer Alpenraums 2013: Vier der erfolgreichsten Schweizer Destinationen konnten ihre Performance in beiden Saisons verbessern (Jungfrau Region, Regione Lago di Lugano, Engelberg, Engadin St. Moritz). Zudem haben sich Luzern und Interlaken in der Sommersaison verbessert, während Scuol, Leukerbad und Lenzerheide den Erfolg in der Wintersaison steigern konnten.

Die Analysen zum Erfolg der Schweizer Alpendestinationen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass der Schweizer Alpenraum in den Jahren 2009 bis 2012 durch die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise sowie vor allem auch durch ein ungünstiges Wechselkursverhältnis des Franken zum Euro gebeutelt war. Die Folge war insbesondere eine wegbrechende Nachfrage der westeuropäischen Herkunftsmärkte. Umso erfreulicher ist der positive Trend des Schweizer Alpenraums, der im Jahr 2013 festgestellt werden kann. Der Schweizer Alpenraum zeigt 2013 das stärkste Wachstum aller nationalen Teilräume des gesamten Alpenraums. Auch die Betrachtung der einzelnen Destinationen zeigt, dass der Negativtrend 2013 gestoppt werden und die Schweizer Destinationen aufholen konnten.

Anhang: Sample der alpinen Destinationen

Das Sample für den vorliegenden Bericht umfasst insgesamt 149 ausgewählte Destinationen des Alpenraums. Neben 38 schweizerischen Destinationen wurden 72 österreichische, 27 italienische, 7 französische und 5 deutsche Destinationen in die Untersuchung aufgenommen. In diesem Sample wurden nur Destinationen berücksichtigt, welche in den Jahren 2000 bis 2013 durchschnittlich mindestens 100'000 Hotelübernachtungen und mehr als 5 Hotelbetriebe aufgewiesen haben.

Tab. 4 Sample der alpinen Destinationen

Land	Region	Destinationen
Schweiz	Waadtländer Alpen	Aigle - Leysin - Les Mosses, Villars-Gryon-les Diablerets
	Berner Oberland	Adelboden, Gstaad, Haslital, Interlaken, Jungfrau Region, Kandertal, Lenk-Simmmental, Thunersee
	Graubünden	Arosa, Davos Klosters, Disentis Sedrun, Engadin St. Moritz, Flims Laax, Lenzerheide, Samnaun, Scuol
	Ostschweiz	Heidiland, Toggenburg
	Tessin	Bellinzona e Alto Ticino, Lago Maggiore e Valli, Mendrisiotto, Regione Lago di Lugano
	Wallis	Aletsch, Brig-Belalp, Chablais-Portes du Soleil (CH), Crans Montana, Goms, Leukerbad, Saastal, Siere-Anniviers, Sion-Région, Verbier, Zermatt
	Zentralschweiz	Engelberg, Luzern, Weggis
Österreich	Kärnten	Bad Kleinkirchheim, Kärnten Naturarena, Klagenfurt und Umgebung, Klopeiner See - Südkärnten, Lavanttal, Liesertal-Maltatal, Millstätter See, Nationalpark Region Hohe Tauern Kärnten, Oberes Drautal, Rennweg / Katschberg, Villacher Skiberge, Wörthersee
	Salzburg	Alpinworld Leogang Saalfelden, Europa-Sportregion, Ferienregion Lungau, Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern, Fuschlsee, Gasteinertal, Grossarlal, Hochkönig, Lammertal-Dachstein
		West, Saalbach-Hinterglemm, Salzburg und Umgebung, Salzburger Saalachtal, Salzburger Sportwelt, Skiregion Obertauern, Tennengau Salzachtal, Tennengebirge, Wolfgangsee
	Steiermark	Ausseerland-Salzkammergut, Schladming-Dachstein-Tauern, Urlaubsregion Murtal
	Tirol	Achensee, Alpbachtal und Tiroler Seenland, Erste Ferienregion im Zillertal, Ferienland Kufstein, Ferienregion Hohe Salve, Ferienregion Reutte, Ferienregion St.Johann in Tirol, Imst-Gurgltal, Innsbruck und Umgebung, Kaiserwinkl, Kitzbühel Tourismus, Kitzbüheler Alpen - Brixental, Lechtal, Mayrhofen, Osttirol, Ötztal Tourismus, Paznaun, Pillerseetal, Pitztal, Region Hall - Wattens, Seefeld, Serfaus-Fiss-Ladis, Silberregion Karwendel, St.Anton am Arlberg, Stubai Tirol, Tannheimer Tal, Tirol West, Tiroler Oberland, Tiroler Zugspitz Arena, Tux - Finkenbergl, Wilder Kaiser, Wildschönau, Wipptal, Zell-Gerlos Zillertal Arena
		Vorarlberg
Frankreich	Haute-Savoie	Chamonix Mont-Blanc, La Clusaz, Le Grand Massif, Portes du Soleil (F)
	Savoien	La Plagne - Les Arcs, Les Trois Vallées, Val d'Isère et Tignes
Italien	Südtirol	Alta Badia, Eisacktal, Gröden, Hochpustertal, Kronplatz, Meraner Land, Rosengarten-Latemar, Seiser Alm, Südtirols Süden, Tauferer Ahrntal, Vinschgau
	Belluno	Cortina d'Ampezzo
	Sondrio	Bormio
	Trento	Altipiani di Folgaria Lavarone e Luserna, Altopiano di Pine' e Valle di Cembra, Dolomiti di Brenta - Paganella, Garda trentino, Madonna di Campiglio, Rovereto, San Martino di Castrozza e Primiero, Terme di Comano - Dolomiti di Brenta, Trento, Val di Fassa, Val di Fiemme, Valle di Non, Valli di Sole, Pejo e Rabbi, Valsugana - Tesino
		Ferienregion Alpesee-Grünnten, Oberstdorf
Deutschland	Allgäu	Ferienregion Alpesee-Grünnten, Oberstdorf
	Südostbayern	Berchtesgadener Land, Garmisch-Partenkirchen, Reit im Winkl

149 Destinationen aus 20 Regionen und 5 Ländern

Quelle: BAKBASEL